

7. Sekundärliteratur

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

Vermehrung der Bibliothek. Eignes Bibliothekgebäude. 1726.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Vermehrung der Bibliothek. Eignes Bibliothekgebäude.

I 7 2 6.

Man weiß schon, daß, so wenig bey der ersten Gründung des Waisenhauses an die Anlegung einer großen Bibliothek gedacht werden konnte, dennoch sehr bald durch Geschenke und Vermächtnisse ein ziemlich ansehnlicher Vorrath entstand. Die erste Grundlage war die kleine Büchersammlung des Magister Ruopp, Adjuncts der theologischen Facultät, die er im J. 1708. dem Waisenhause legirte. Weit bedeutender war der Büchervorrath, welcher nach dem Testament des Halberstädtischen Generalsuperintendenten Eiders im J. 1709. dazu kam. Noch beträchtlicher ward sie durch das Vermächtniß der Bibliothek des sel. Baron von Canstein im J. 1719. vermehrt. Endlich kam zwey Jahr später die ansehnliche Sammlung des Magister Andreas Achilles — eines des Pietismus wegen abgesetzten Predigers, der viele Jahre in Halle mit Franken in genauer Verbindung gelebt und manche Geschäfte mit ihm getheilt hatte — dazu, so daß man nun schon an 18000 Bände zählte, und es immer mehr an Raum gebrach, sie bequem und sicher aufzustellen.

Da, wie schon berührt ist, seit 1723. die Hülfsquellen immer reichlicher zufließen, so konnte Franke

S 3

endlich

endlich im J. 1726. den oft aufgestiegenen Wunsch, der Bibliothek ein eignes Gebäude zu errichten, zur Wirklichkeit bringen, ob er wohl nicht mehr die Freude erlebte, es vollendet und den Büchervorrath aufgestellt zu sehn. Es ward rechter Hand des innern Hofes, dem langen Schülerhause gegen über, und ganz massiv erbaut. Die Länge beträgt 175, die Breite $41\frac{1}{2}$ Fuß. Das obere Stockwerk nimmt der Bibliotheksaal ein, 102 Fuß in der Länge. In der Mitte ließ man einen 8 Fuß breiten Gang. Von beyden Seiten stehen neun hohe doppelte Bücherschränke, welche mit Drathgittern verschlossen sind, ohne die Titel der Bücher zu verstecken. Zwischen diesen großen Schränken befinden sich noch 21 kleinere unter den Fenstern angebrachte Schränke, von gleicher Einrichtung. Nun war, da man auch bald für Catalogen sorgte, der Gebrauch dieses Schazes erleichtert, und besonders für so viele in dem Waisenhouse wohnende Studenten, denen es an allen Mitteln fehlte, sich selbst mit Büchersammlungen zu versehen, wurde eine neue unschätzbare Gelegenheit, sich auch wissenschaftlich auszubilden, veranlaßt. Sie fanden damals nicht nur die größten Werke, die für alle folgenden Zeiten ihren Werth behalten, und eine Bibliothek, besonders für den eigentlichen Gelehrten, wichtig machen, sondern, was für Anfänger oft wichtiger ist, auch kleinere Schriften, Handbücher, die damals ein allge-

ff. Bd III pag
327: 125

allgemeines Interesse hatten, die Geschichte des Tages betrafen, oder den neuesten Zuwachs der theologischen Gelehrsamkeit enthielten. Da die Bibliothek nie einen Fond erhalten können, so ist zwar ihr innerer Werth von Seiten älterer Hauptwerke geblieben. Die neuere Litteratur hat aber freylich nicht so fortgesetzt werden können, als es im Anfang durch so viele milde Beyträge, Geschenke und von allen Orten her eingesandte neue Schriften möglich war.

Es verdient hiebey noch bemerkt zu werden, daß außer jener öffentlich aufgestellten Bibliothek, auch Elers, der Stifter und Verwalter der Buchhandlung, sich von seiner Seite das Verdienst erwarb, ein sehr vollständiges Sortiment anzuschaffen. Er benutzte die Verbindungen, die auch in auswärtigen Ländern entstanden, um nicht bloß in Deutschland gedruckte Werke, sondern auch solche zu erhalten, die man in den meisten Buchhandlungen vergebens sucht, um dadurch die Wünsche und Bedürfnisse der Gelehrten bey der Universität in allen Fächern befriedigen zu können. Man frug daher schon damals nicht leicht nach einem wichtigen litterarischen Product vergebens, und noch ist findet man in dem hiesigen Büchermagazin Werke, die anfangen unter die litterarischen Seltenheiten zu gehören.